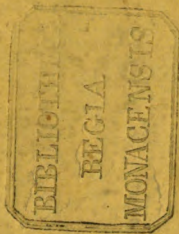


Bavar.  
4089/45

Bavar. 4089/45



der

# k. b. Ludwigs-West-Bahn

von

**Bamberg über Schweinfurt, Würzburg, Aschaffenburg**  
bis an die Reichsgrenze bei **Kahl** und von da  
über **Hanau** nach **Frankfurt a/M.**

Würzburg, Druck und Verlag der **Bonitas-Bauer'schen** Buch- und Steindruckerei.

Die königl. bayerische  
**Ludwigs-West-Bahn**

von

**Bamberg über Schweinfurt, Würzburg, Aschaffenburg bis an die Reichsgrenze bei Kahl, und von da über Hanau nach Frankfurt a/M.**

Mit einem Anhang

enthaltend die

**neueste Fahrordnung**

vom 1. April 1855.

---

Die bayerische **Ludwigs-West-Bahn**, welche einen der schönsten Länderstriche Deutschlands, das von der Natur so reich gesegnete Frankenland, durchschneidet, wird in ihrer ganzen Ausdehnung von Bamberg bis an die Grenze bei Kahl und von da über Hanau nach Frankfurt seit dem 1. Oktober 1854 befahren, nachdem früher schon einzelne Strecken, und zwar die von Bamberg bis Hafffurt im Frühjahr 1852, die von Hafffurt bis Schweinfurt am 3. November 1852, die von Schweinfurt bis Würzburg am 1. Juli 1854 und die von Aschaffenburg bis Kahl (Hanau) schon vorher am 22. Juni 1854 dem öffentlichen Verkehre übergeben worden waren. Die Bahn gehört sowohl wegen ihres soliden und schönen Baues, als auch wegen der zahlreichen interessanten Kunstbauten, und weil dieselbe sich größtentheils an den schönen Ufern des Maines zwischen rebenbetränzten oder waldbewachsenen Höhen, sowie fruchtbaren und sorgfältig bebauten Feldern hinzieht, unstreitig zu den schönsten Deutschlands, sowie dieselbe deswegen, weil sie den unmittelbaren Verkehre von dem westlichen nach dem östlichen Deutschland

und von da nach der untern Donau und dem Orient vermittelt, den bedeutungsvollsten beizuzählen ist. Unmittelbar vor Bamberg überschreitet die Bahn den Main, um diesem Flusse durch eine paradiesische Gegend bis Schweinfurt zu folgen; von dieser Stadt aus verläßt sie den Fluß, und wendet sich den Berghöhen zwischen Schweinfurt und Würzburg zu, auf welcher Strecke sie zwischen Bergtheim und Seligenstadt die Wasserscheide (240' über der Bahnhofslinie zu Schweinfurt und 344' über jener von Würzburg) überschreitet; bei Würzburg führt die Bahn wieder an den Main bis Lohr, von wo. aus sie sich den Wäldern und Berghöhen des Spessart zuwendet; erst bei Aschaffenburg berührt dieselbe wieder den Main, um ihn alsdann nicht mehr zu verlassen. Die Gesamtlänge der Bahn beträgt von Bamberg bis an die Grenze bei Kahl 55½ Stunden; von Bamberg bis Frankfurt 62½ Stunden; von Bamberg bis Würzburg sind es 27, von Würzburg bis Frankfurt 35½ Stunden. Nach dieser kurzen Einleitung wollen wir nun die Bahn in ihren Einzelformen etwas näher betrachten.

\* \* \*

Unmittelbar vor der Einsteighalle des Bamberger Bahnhofes verläßt die Ludwig-West-Bahn das Hauptgeleise der Nordbahn (München-Hof-Leipzig) und wendet sich dem Mainthale zu. Unweit des rechts von der Bahn liegenden Pfarrdorfes Hallstadt überschreitet dieselbe den Main auf einer schönen 646 Fuß langen, 31 Fuß hohen und mit 8 Bögen von je 60' Spannweite versehenen steinernen Brücke. Hier hat man noch eine herrliche Ansicht von Bamberg, namentlich präsentiren sich hier in prächtiger Weise der Dom, der Michelsberg und die Altenburg. In einer Entfernung von 2 Stunden mit einer mittleren Fahrzeit von 16 Minuten gelangt man an die Haltestelle von Oberhaid; am linken Mainufer liegt das Dorf Bieret, weiter unten auf demselben Ufer das Dorf Trunstadt. Die Bahn zieht auf dem rechten Ufer an dem Orte Unterhaid vorbei, bis man nach 11 Minuten Fahrzeit das etwa 1½ Stunden von Oberhaid entfernte Obst- und weinreiche Dorf Staffelbach erreicht, wo sich eine Station befindet. Rechts von Staffelberg liegt alsdann

Das Dorf Stettfeld, auf dem linken Mainufer erblickt man die Dörfer Kostadt, Dippach und Eschenbach. Die nächste Station ist Ebelsbach, am Fuße der sog. Hasberge, (welche dem Hasgau seinen Namen gaben) 2 Stunden Entfernung, 18 Minuten Fahrzeit. Hier befindet sich ein Schloß der Grafen v. Rotenhan. Auf dem linken Mainufer, 1/4 Stunde von Ebelsbach entfernt und diesem gerade gegenüber liegt das Städtchen Eltmann, zu welchem eine hölzerne Brücke über den Main führt, mit der Ruine des Schlosses Wallburg, einer schönen Kirche, lebhaftem Holz- und Obsthandel und Weinbau. Auf demselben Ufer erheben sich in geringer Entfernung die Höhen des Steigerwaldes; am Main liegt das Dorf Maria-Vimbach mit einer berühmten Wallfahrts-Kirche, auf dem rechten Ufer liegen die Dörfer Steinbach, Ziegelanger und Schmachtenberg; über welchem letzterem sich als schöne Ruine die gewaltigen Trümmer der im Jahre 1552 vom Markgrafen Albrecht von Brandenburg zerstörten Burg Schmachtenburg erheben, von wo aus sich eine wundervolle Aussicht über die Gegend eröffnet. Am Main liegen die kleinen Orte Sand und Sand auf dem Wörth. Die nächste Station, kaum 1 1/2 Stunde entfernt, ist Zeil mit seiner reizenden Gegend, überragt von herrlichen Berghöhen, worunter vor Allen der Hasberg. Auf halbem Wege zwischen Zeil und Hassfurt liegt das Dorf Augsfeld und ihm gegenüber auf dem linken Mainufer Knezzgau. Bald erreicht man Hassfurt, Station mit Wassereinnahme. Hassfurt ist ein freundliches Städtchen am Main und dem Einflusse der Nassach in denselben. Eine besondere Merkwürdigkeit ist die sog. Ritterkapelle, ein glänzendes Denkmal deutscher Bau-Kunst. Auch ein Mineral-Bad befindet sich in Hassfurt. Gleich außerhalb Hassfurt überschreitet die Bahn auf einer steinernen Brücke mit 2 Bögen von je 30' Spannweite die Nassach. Gegenüber von Hassfurt liegt der Weiler Marienburgshausen mit den Ueberresten des ehemaligen abeligen Nonnenklosters. Von hier aus hat man eine herrliche Aussicht auf den Steigerwald, aus dessen Berghöhen vor allen der sog. Zabelstein (wo ein im Bauernkriege von den aufständischen Bauern zerstörtes, früher weitberühmtes Schloß stand) hervortritt. Vor den Dörfern Wöflingen am rechten, und Wönsfurt mit einem hübschen Schlosse der

Freiherren von Seckendorf am linken Ufer vorüber gelangt man nach der nur 1 Stunde von Hafffurt entfernten Haltstelle Ober-Theres mit seinem dem Freiherrn von Dittfurth gehörenden, von prachtvollen Anlagen umgebenen Schlosse (ehemals Benediktinerkloster). Hier sowie an den nun folgenden Dörfern Unter-Theres und Ottendorf mußte der Bahndamm dem Flußbette des Maines abgewonnen werden, und ist deshalb die linke Seite des Dammes durch starke Steinpflasterungen vor den Beschädigungen des Hochwassers geschützt. Am linken Mainufer liegt Unter-Guerheim. Die nächste  $1\frac{3}{4}$  Stunden entfernte Station ist Gädheim; rechts davon sieht man das auf einer Höhe schön gelegene Dorf Forst mit herrlicher Fernsicht, am linken Ufer liegt Weiher. Von Gädheim 1 Stunde entfernt gelangt man zur Haltstelle Schonungen. Hier befindet sich eine von dem um die Industrie hochverdienten Fabrikanten Wilhelm Sattler zu Schweinfurt errichtete Sago- und Farbwaaren-Fabrik. Am 26. September 1853 brannte Schonungen bis auf wenige Gebäude ganz nieder. Das Feuer soll allgemeiner Ansicht zur Folge durch einen vom Winde aus der Lokomotive in eine hart an der Bahn stehende gefüllte Scheuer getragenen Funken entstanden sein; bei dem herrschenden Sturmwinde wurde die Flamme gegen das Dorf getrieben, und in wenigen Stunden war schon das gräßliche Unglück geschehen. Von allen Gauen beeilte sich damals die Wohlthätigkeit durch milde Spenden an Geld, Lebensmitteln, Hausgeräthen u. das Schicksal der Armen zu erleichtern, während die Bewohner Schweinfurts untereinander wetteiferten, die Obdachlosen aufzunehmen. Jetzt hat sich das Dorf schon zum größten Theile wieder aus dem Schutte erhoben. Gleich unterhalb Schonungen liegt Mainberg mit dem reizenden, dem obengenannten Fabrikanten Sattler gehörenden Bergschlosse, von dessen Balkon sich eine herrliche Aussicht über die ganze Gegend darbietet. Zugleich befindet sich hier eine Tapetenfabrik. Unterhalb Mainberg liegt am linken Ufer das Dorf Sennfeld mit seinem weitberühmten Gartenbau und einem Mineralbade. Unterhalb Sennfeld liegen die drei anmuthigen und schattenreichen sog. Wehrwäldchen. Unterhalb Mainberg am rechten Ufer in der Mitte der „Mainleite“ genannten Weinbergslage steht ein schönes Monument, der

Ludwigbrunnen, dem Könige Ludwig, der hier die schöne Straßenanlage längs der Mainleite schuf, aus Dankbarkeit geweiht. Und nun biegt die Bahn an herrlichen Weinbergen und schönen Lustgärten mit freundlichen mittunter prächtigen Gartenhäusern vorüber in den Bahnhof zu Schweinfurt ein. Die Bahnhofsgebäude und das hart am Main erbaute neue Hauptzollamtsgebäude machen den freundlichsten Eindruck. Das lange und geräumige Hauptgebäude enthält einen mit gußeisernem Dache überdeckten Perron, der sein Licht durch Glasfenster von oben erhält. Schweinfurt selbst ist eine freundliche, äußerst fabriks- und gewerbtätige, einen weitverbreiteten, berühmten Handel treibende Stadt mit etwa 8000 Einwohnern. Von besonderem Interesse sind: das Rathhaus am Markte, die Johannisikirche mit einem schönen gothischen Portale, der Markt, die von der Stadt erbaute prächtvolle Kunstmühle und mechanische Baumwollspinneret, welche in großartigem Maasse betrieben wird, das Gabemann'sche Landhaus, die Zuckerrfabriken von Sattler und Wülfefeld, das Harmoniegebäude und vieles Andere. Einen prächtigen Spaziergang bietet der Wall mit seiner pittoresken Festsicht. Unter den Gasthäusern nehmen der Kabe, die Krone und der Löwe den ersten Platz ein. — Gleich bei ihrem Austritte aus dem Bahnhofe passirt die Bahn den sog. Marienbach, worauf sie sich mittelst eines 328' langen, mit 2 Geleisen versehenen Stollens durch die Brückengasse zieht; hart an den Häusern der Fischergasse vorbei durchschneidet sie alsdann am Ende der Stadt den Kirchhof und gelangt so an die Mainkrümmung, von wo aus sie aber den Fluß verläßt. Vor dem Dorfe Oberndorf vorüber gelangt man nun nach der 2 Stunden entfernten Station Bergheinfeld, auch Berg genannt, an der Kreuzung der Schweinfurt-Würzburger Staatsstraße liegend. Von hier aus hat man eine herrliche Aussicht links auf das Mainthal, rechts auf das Werenthal mit den Dörfern Otleben und dem Flecken Werned; das hier befindliche k. Schloß mit seinem prachtvollen Garten und großartigen Parke (ehemals berühmter Fasanerie) ist jetzt zu einer Kreis-Irrenanstalt eingerichtet. In einer Entfernung von 1¼ Stunden kommt man nach Waigolshausen, Station mit Wassereinnahme. Rechts liegen die Dörfer Zeuzleben, Epleben und Opferbaum. Gleich

außerhalb Waigolshausen passiert die Bahn das Fenzlechner Thal auf einer mit großer Durchfahrt versehenen 63' hohen Aufdämmung, die beim Bane außerordentliche Schwierigkeiten verursachte; hierauf folgt ein bedeutender Einschnitt mit einer Länge von 2400' und einer Tiefe von 33', und alsdann in der Nähe von Opferbaum ein nur um 400' kürzerer, dagegen viel tieferer Einschnitt durch den sogenannten blauen Hügel, dessen größte Tiefe 74' beträgt. Die nächste 2½ Stunden entfernte Station ist Bergtheim, in deren Nähe alsdann wie schon oben erwähnt die Bahn die Wasserscheide überschreitet. Von da nach der Station Seligenstadt, 1½ Stunden Entfernung, und der Wasserstation Kottendorf, 2½ Stunden Entfernung, bietet die Bahn nichts besonderes Interessantes. Um Kottendorf ist ein bedeutender Kunkelrübenvau, und im Orte selbst eine in schwinghaftem Betriebe stehende Kunkelrübener-Zuckerfabrik. Kottendorf ist das Ziel häufiger Ausflüge der Bewohner Würzburgs. Von da bis Würzburg hat die Bahn wegen ihres starken Falles (auf je 120 Fuß 1 Fuß und jenseits des Einschnittes in den Faulenberg sogar auf je 97 Fuß 1 Fuß) doppeltes Geleise, und bedürfen deshalb auch die größeren Züge, insbesondere die Güterzüge, von Würzburg aus eines Vorwärtens von 1—2 Lokomotiven. Vor dem dem Herrn v. Hirsch gehörigen großen Oekonomiegute, Wellrieder Hof, vorüber gelangt die Bahn in den merkwürdigen Einschnitt durch den sog. Faulenberg. Derselbe hat eine Länge von 3400' und eine größte Tiefe von 86'; zu seiner Herstellung waren über drei Jahre erforderlich. Hart an der Bahn befindet sich ein ergiebiger Bruch von sehr schönen Sandsteinen, der erst bei Herstellung des Durchstiches aufgefunden wurde. In früherer Zeit befand sich im Faulenberge ein bedeutender Steinbruch, und wurde namentlich die prächtige k. Residenz in Würzburg aus den dort zu Tage geförderten Steinen erbaut, später aber ging dieser Steinbruch ein. Sobald man den Einschnitt verlassen hat, bietet sich um die Biegung der Bahn eine herrliche Aussicht auf die gleichsam aus einem Garten sich erhebende Stadt Würzburg dar, aus der vor Allem die imposante Pfarrkirche zu St. Augustin mit ihrer grandiosen, nach dem Muster der Peterskirche in Rom erbauten Kuppel hervorsticht; links erheben sich die Thürme des Domes,

der Marienkapelle, der Neubau- oder Ueberfließstraße und viele andere. Die herrlichen Glacis-Anlagen durchschneidend, passirt nun die Bahn auf einer steinernen auf 4 Bögen ruhenden Brücke, versehen mit einer hölzernen Zugbrücke, den Wallgraben, und mündet durch den mit einem starken mit Rasematten versehenen doppelten Thore durchbrochenen Festungswall in den Bahnhof von Würzburg ein. Der Bahnhof, nach dem Plane des k. Architekten Neureither in München erbaut, befindet sich mitten in der Stadt, und hat seinen Ausgang auf die schöne Theaterstraße, gerade gegenüber der neuen Maximiliansstraße und dem Theater. Gleich beim Eintritte in den Bahnhof befinden sich rechts die freundlichen und gewässigen Lokomotivremisen, an welche sich die Maschinenwerkstätten anreihen; es folgt hierauf die Remise für die Waggons, die Güterhalle mit verschiedenen Baberampen, worauf man in die großartige Einsteigehalle gelangt. Dieselbe hat eine Länge von 364' und eine Breite von 81', und ist mit einem eisernen Dache gedeckt. Vier Geleise führen durch ebensoviele Einfahrtsthore in dieselbe. Links zunächst befindet sich der für Ihre königlichen Majestäten eigens erbaute und prachtvoll decorirte Pavillon, daneben die Wartsäle und die Ausgänge für die Reisenden, hierauf die Bureaus des k. Oberpost- und Bahnamtes; oben sind die Bureaus der Telegraphenstation und des Bezirksamtes. Das Hauptgebäude, aus geschliffenen Burgpreppacher Steinen gebaut, mit Bildhauerarbeiten reich verziert, hat einen Mittelbau mit einem Giebel, an welchen sich zwei Seitenflügel anreihen, von welchen jeder einen offenen Säulengang mit besonderem Aufgang hat, und gehört zu den schönsten derartigen Gebäuden. Der ganze Bahnhof ist mit Gasbeleuchtung versehen.

Würzburg ist der Sitz der königl. Kreis-Regierung, des II. Armeekorps- und des IV. Divisions-Commando's, Stadt- und Festungs-Commandantenschaft, Genie-Direktion (auf der Festung Marienberg), eines Stadt- und Wechsel-Gerichts, Stadtkontumissariats, Oberpost- und Bahnamtes, Hauptzollamtes, Schuldentilgungs-Spezialkassa, Eisenbahn-Bezirks-Inspektion, Filialbank, Archives, zweier Landgerichte, dreier Rentämter, der Raindampfschiffahrts-Gesellschaft u. u.; ferner ist Würz-



burg der Sitz eines zum Erzbisthum Bamberg gehörigen Bisthumes, Domkapitels, bischöflichen Ordinariats, Consistoriums und Klerikalseminars, sechs katholischen und einer protestantischen Pfarrei, sowie eines israelitischen Oberrabbinates. Würzburg besitzt ferner eine sehr frequente Universität mit den nöthigen Attributen und Kabinetten, und besonders einer berühmten medizinischen Fakultät, ein Gymnasium mit Lateinschule, eine Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule, einen polytechnischen Verein, ein Schullehrerseminar, ein berühmtes Musikinstitut, Taubstummen- und Blindeninstitut, unzählige Wohlthätigkeits-Anstalten, viele Volksschulen und Privat-Erziehungsinstitute u. u. Die Garnison zählt 1 Infanterie-Regiment mit 3 Bataillons und 1 Artill.-Regiment mit 8 Compagnien, 1 Sanitätskompagnie, dann das kgl. Landwehrregiment mit 2 Bataillons. Besondere Merkwürdigkeiten von Würzburg sind: die prachtvolle k. Residenz mit dem herrlichen Schloßplatz (Saphir nennt dieselbe sehr bezeichnend einen Diamant auf kostbarem Präsentirteller) und dem berühmten k. Hofkeller, der k. Hofgarten, das weitberühmte Julius-Hospital, das Bürgerspital, der Dom, die Kirche zu St. Augustin, die Kirche zu St. Kilian, die Universität, das Rathhaus, das Harmoniegebäude, das Theater, die Mainbrücke, die St. Burkarduskirche, die älteste der Stadt, die Festung Marienberg, an deren südlichem Abhange der berühmte Reistenwein wächst, die Kapelle auf dem St. Nikolausberge mit entzückender Aussicht, und Vieles andere. Die vorzüglichsten Gasthöfe sind: der Kronprinz, Adler, Schwan, Kleebaum, Württemberger Hof, Wittelsbacher Hof.

Nach diesem kurzen Verweilen in der Stadt Würzburg setzen wir nun unsere Reise weiter fort. Unmittelbar vor dem durch den Wall gebrochenen Bahnhofthore biegt die Bahn links ab, durchschneidet abermals die Glacis-Anlagen und zieht sich in einer bedeutenden Curve, nachdem sie eine aus 8 Durchfluß-Öffnungen bestehende hölzerne, schön construirte Brücke passirt, die rebenbepflanzten Höhen entlang durch Gärten und Weinberge wieder an den Main. Nach Durchschneidung der nach Lohr führenden Staatsstraße läuft nun die Bahn auf einem hohen, dem Flussbette des Maines abgewonnenen, auf der Flussseite

mit starker Steinversicherung geschützten Damme, am Abhange des hohen, den berühmten Steinwein erzeugenden Steinberges hin. Am linken Mainufer erblickt man das Frauenkloster „Himmelspforten“; in geringer Entfernung folgt Oberzell, wo sich die berühmte Maschinenfabrik von König und Bauer befindet, aus der bekanntlich die ersten Schnell-Druckpressen hervorgingen; dann Mittel- und Unterzell. Die erste Station,  $2\frac{1}{4}$  Stunden Entfernung, ist Weitshöchheim; hier befindet sich ein herrlicher und großer im Rococo-Geschmacke gehaltener tgl. Lustgarten mit einem Schlosse, künstlichen Wasserwerken und vielen zum Theile von sehr berühmten Meistern gefertigten, leider immer mehr zerfallenden, Bildhauerarbeiten. Der Garten wird im Sommer sehr zahlreich von Würzburg aus besucht, und gehen an jedem Sonn- und Feiertage Extrazüge dahin. Nachdem man die auf dem linken Ufer liegenden Orte Margethöchheim und Erlabrunn passiert, biegt die Bahn vor dem berühmten Weinbau treibenden Orte Thüngersheim vorüber, wo in nächster Zeit eine Haltstelle errichtet werden soll, in die  $2\frac{1}{2}$  Stunden entfernte Station Regsbach ein. In Regsbach befindet sich eine berühmte Wallfahrtskirche. Auf der sog. Benediktushöhe hat man eine prächtige Aussicht stromauf- und abwärts. Gegenüber am linken Ufer liegt das Dorf Zellingen; weiter abwärts folgen Himmelstadt, Loubenbach und Mühlbach. Die nächste Station mit Wassereinnahme ist das freundliche in reizender Gegend gelegene Städtchen Karlsstadt, 2 Stunden entfernt. Karlsstadt hat eine beachtenswerthe, im byzantinischen Style erbaute Pfarrkirche; die auf dem sog. Kalvarienberge erbaute Kapelle soll aus den Zeiten der Kreuzzüge herkommen. Dem Städtchen gegenüber am jenseitigen Ufer erhebt sich die Ruine Karlsburg, wahrscheinlich schon im 7ten Jahrhundert erbaut. Unterhalb Karlsstadt bieten sich nach und nach die steil aufsteigenden Höhen statt reihenbepflanzt mit schönen Laubhölzern gekrönt dar. Am linken Mainufer folgen nun die Dörfer Karlenburg und Harbach, am rechten Ufer auf einer Höhe liegend das Dorf Gambach, worauf die Bahn in 2 Stunden Entfernung zur Haltstelle Großwernfeld führt. Hier überschreitet die Bahn den an diesem Orte sich in den Main ergießenden Wern-Fluß, und läuft dann auf einem an der Fluß-

sette mit starker Steinverföherung geschützten Damme im Flussbette fort. Gegenüber von Großwernfeld liegt das Dorf Kleinwernfeld. An dem ehemaligen Zollhause Zwing vorüber gelangen wir jetzt zu den geräumigen Bahnhof von Gemünden einer Wasserstation, 1 Stunde Entfernung. Das Hauptgebäude ist im maximilianischen Style aufgeführt und bietet einen äußerst freundlichen Anblick dar. Das Städtchen Gemünden selbst ist etwa eine Viertelstunde vom Bahnhofe entfernt. Der Bahndamm läuft hart vor dem an der Flussseite durch seine schönen Gebäude sich auszeichnenden Städtchen hin, und führen mehrere durch den Damm gebrochene Thore an den Main. Gemünden hat eine schöne, im gothischen Style erbaute Pfarrkirche. Auf dem das Städtchen überragenden steilen Bergabhange erblickt man die Trümmer des ehemaligen Schlosses Scherenberg. Gleich unterhalb Gemünden ergießt sich die fränkische Saale, nachdem sie oberhalb des Städtchens noch die Sinn aufgenommen, in den Main. Die Bahn überschreitet dieselbe auf einer sehr schönen, neuerbauten steinernen Brücke mit 7 Bögen von je 70' Spannweite; die Länge der Brücke beträgt 692', die Höhe 31'. Vor dem Schafhofe vorüber umfährt jetzt die Bahn das wegen seiner Ausdehnung nicht vergebens so benannte Dorf Langenprozelten, berühmt durch seinen beträchtlichen Holzhandel. Am linken Mainufer liegt zuerst das Dorf Hoffstetten; weiter unten erblickt man bald auf einer waldbewachsenen Bergspitze die Trümmer des ehemaligen Klosters Schbrunn. Am rechten Ufer passiert man Neuborf, dann Rantenbach und Sackenbach, welchem gegenüber am linken Ufer Steinbach liegt; den Fröhen von Hutten gehörig, welche hiet ein Schloß mit schönem Parke besizen. Von Gemünden bis zu dem fast 4 Stunden entfernten Bohr bot der Bahnbau wegen seiner Führung längs dem hart am Flusse auslaufenden Engersberge und Herrenberge und seiner öfters dem Flussbette abgewonnenen hohen Aufbämmung große Schwierigkeiten. Bemerkenswerth ist noch die hohe Thätüberbrückung bei Sackenbach mittelst dreier gewölbter Bögen von je 42' Spannweite. In reizender Lage breitet sich jetzt das Städtchen Lohr aus, die wichtigste Station, da hier die meisten Züge sich kreuzen; zugleich ist hier Wassereinnahme. Lohr hat bedeutenden Handel mit Holz und Steinen; sowie mehrere be-

trächtliche Papierfabriken, Eisenerze und Mühlen. Auch die Gewerbe blühen. Besondere Merkwürdigkeiten bietet Lohr nicht dar; doch möge man nicht versäumen, die auf einer kleinen Anhöhe lieblich gelegene von alten Linden beschattete Kapelle zu besuchen. Von Lohr aus verläßt die Bahn das Mühlthal, und wendet sich den Bergflühen des Speffart zu, während sich zu beiden Seiten ein prächtiges Wiesenthal ausbreitet, durchschlängelt von dem Lohr- und Au-Bache, welche die Bahn auf zahllosen, aus mehreren Bögen bestehenden Brücken von oft beträchtlicher Höhe überschreitet. Gleich außerhalb Lohr beginnt eine ziemlich Steigung, und bildet die Bahn um den sog. Belfstein eine bedeutende Curve, worauf sie auf einer 57' hohen Aufschwümmung das Lohrbachthal überschreitet; es folgen noch mehrere kleinere Krümmungen, bis man zu der  $1\frac{3}{4}$  Stunden entfernten Haltstelle Partenstein gelangt. Hier befindet sich ein merkwürdiger hoher Thalbüchergang mit einer steinernen Brücke von 65' Höhe aus 3 Bögen von je 40' Spannweite. Rechts liegt das Dorf Partenstein, berühmt durch seine vorzüglichen Steinbrüche, und auf dem nahen Berge erblickt man die Ruinen des ehemaligen Jagdschlusses der Grafen von Partenstein. Vor dem Dorfe Kronenthal vorüber gelangt die Bahn in  $3\frac{3}{4}$  Stunden Entfernung zur Wasserstation Heigenbrücken, dem höchsten Punkte der Bahn zwischen Lohr und Achaffenburg. Unmittelbar vor der Station fährt man nun in den großen Tunnel (Stollen) durch den Schwarzkopf ein. Derselbe, ein neuer Triumph des menschlichen Geistes, ist einer der größten in Deutschland; seine Länge beträgt 2300 Fuß, und bedarf man zu seiner Durchfahung etwa 3 Minuten. Er ist in so gerader Linie gebaut, daß man schon bei der Einfahrt am entgegengesetzten Ende den Ausgang wie eine kleine Kelleröffnung blinken sieht. Einfahrt, wie Ausfahrt sind durch starke Stützmauern gesichert und auf beiden Seiten derselben sind als Verzierungen schön in Steinwerk ausgehauene Löwenköpfe angebracht. Durch den Stollen bis zur nächsten Station sind zwei Geleise gelegt, da von hier die Bahn eine fast  $1\frac{1}{2}$  Stunden lange bedeutende Neigung hat, die auf je 80' 1' beträgt, so daß von Laufach aufwärts abetmals Vorspann-Locomotiven nöthig sind. Unmittelbar vor dem Kyllen zieht die Bahn in außerordentlicher Höhe an dem Dorfe

Main vorüber, passiert dann das Dorf Laufach, berühmt durch  
 sein Eisenhüttenwerk, und mündet alsdann in den umfangreichen  
 Bahnhof der Wasser-Station Laufach ein. Hier befindet sich  
 zugleich eine Remise für die als Vorspann zu benützenden Loko-  
 motiven. An dem Oekonomiehofe Wendelstein, und den Dörfern  
 Frohnhofen, Weiberhof, Hösbach und Goldbach vorüber, wendet  
 sich jetzt die Bahn in fast gerader Linie dem Bahnhofe A schaf-  
 fenburg zu, von Laufach  $2\frac{3}{4}$  Stunden entfernt. Der Bahn-  
 hof von A schaffenburg ist ähnlich dem zu Schweinfurt erbauten,  
 natürlich aber weit größer und enthält außer dem Hauptgebäude  
 mit seinem schönen mit Eisen und Glas gedeckten Perron die  
 nothwendigen Remisen, Ladehallen, Werkstätten u. s. w. Von  
 hier aus bis Frankfurt ist der Betrieb der Bahn vertragsmäßig  
 der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn-Gesellschaft übergeben, und  
 ist deshalb der Bahnhof für doppelten Betrieb eingerichtet.  
 A schaffenburg ist eine freundliche durch reizende Lage, sowie  
 herrliche Umgebung sich auszeichnende Stadt. Sie ist der Sitz  
 eines kgl. Appellationsgerichtes, Stadtgerichtes, Landgerichtes,  
 dreier Rentämter, zweier Forstämter, Stadtkommissariates,  
 Hauptzollamtes, eines Post- und Bahnamtes u. s. w. Ferner  
 besitzt A schaffenburg ein Lyceum und Gymnasium mit Lateinschule,  
 eine Fortschule, ein Knabenseminar, englisches Fräulein-Institut,  
 ein Theater, mehrere Fabriken, darunter die weitberühmte Des-  
 sauer'sche Buntpapier-Fabrik u. v. a. Der die Stadt durch-  
 ziehende und um dieselbe sich erstreckende Spaziergang Schönthal  
 steht einzig in seiner Art da. Besondere Sehenswürdigkeiten  
 sind: das k. Schloß hart am Main mit seinen vier weit ra-  
 genden Thürmen, das von König Ludwig erbaute pompejanische  
 Haus, die Stiftskirche, der Justizpalast, worin sich jetzt das  
 Appellationsgericht befindet, das Kreis- und Stadtgerichtsgebäude,  
 das Casino &c. Die vorzüglichsten Gasthöfe sind: der Freihof,  
 Adler, bayrische Hof, Regensburger Hof. Eine der herrlichsten und  
 ausgebehntesten Anlagen ist der am linken Mainufer liegende, etwa  
 eine Stunde entfernte sog. schöne Busch, zu welchem von der über  
 den Main gebauten steinernen Brücke an eine schöne Pappel-  
 Allee führt; es kann hier der Ort nicht sein, alle die reizenden  
 Parteyen dieser Anlage aufzuzählen; möge kein Besucher  
 A schaffenburgs versäumen, dahin seine Schritte zu lenken. Auch

der Rilkheimer Hof, ein großes Oekonomiegut am Main mit schönen Gärten und Anlagen, ist eines Besuches würdig. Von Aschaffenburg aus hält sich die Bahn wieder längs dem Mainthale. Die nächste Station ist Kleinstheim,  $1\frac{1}{2}$  Stunden entfernt. Von hier bis zur bayrischen Gränze bei Kahl bilbet die Bahn eine gerade Linie von  $3\frac{1}{4}$  Stunden Länge. In einer Entfernung von  $1\frac{1}{3}$  Stunden gelangt man zur Station Dettingen; von hier aus hat man eine schöne Aussicht rechts auf die Orte Hörstein (berühmt wegen des ausgezeichneten Weines, der dort wächst,) dann das Dorf Wasserlos, mit einem dem Herrn Grafen von Bentheim-Tecklenburg gehörigen Schlosse, und Alzenau. Jenseits des Maines sieht man die zum Großherzogthum Hessen gehörende Stadt Seligenstadt. In einer Entfernung von  $1\frac{1}{4}$  Stunden erreicht nun die Bahn die bayrische Grenze bei der Haltstelle Kahl, mit schöner Aussicht über den Kahlgrund bis nach Alzenau.

\* \* \*

Von Kahl aus ist die Bahn von der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn-Gesellschaft erbaut. Die erste Station auf kurfürstl. hessischem Gebiete ist Groß-Auheim. Von hier aus präsentirt sich in herrlicher Weise das auf dem linken Mainufer liegende Groß-Steinheim mit seinen Thürmen und dem alten Schlosse mit seiner fünfspitzigen Warthe. Nur noch wenige Minuten, und wir fahren in den Bahnhof von Hanau ein. Hanau ist eine äußerst gewerbsthätige und an Fabriken reiche Stadt, in welchen viele Hunderte von Menschenhänden Beschäftigung und Verdienst finden. Vorzüglich berühmt sind die hiesigen Bijouteriefabriken. Hanau ist mit dem Main durch einen besonderen Kanal verbunden. Gleich außerhalb des Bahnhofes überschreitet die Bahn auf einer nach amerikanischer Art erbauten Hängebrücke die Kinzig, in welcher bekanntlich in der blutigen Schlacht am 30. Oktober 1813 viele Tausende ihren Tod fanden. Am Main erblickt man das kurfürstliche als Sommerresidenz benützte Schloß Philippruhe. Die erste Station nach Hanau ist,  $\frac{1}{4}$  Stunde entfernt, Wilhelmshad, ein sehr besuchter Ver-

gnungsort mit schönen Anlagen und Gebäuden, worunter das Kurhaus mit seinen den Sommer über geöffneten Spielflächen. Wilhelmshab hat drei Gesundheitsquellen, jedoch von schwachem Gehalte, weshalb dieselben von geringerer Bedeutung sind. Auf linken Mainufer begegnet uns nun Rumpenheim mit einem Schlosse des Landgrafen von Hessen. An der Halbestelle Hochstadt vorüber gelangt nun die Bahn zur Station Mainkur, der letzten vor Frankfurt. An dem großen Dorfe Gschephheim vorüber erblickt man am linken Mainufer die in der letzten Zeit zu beträchtlicher Größe angewachsene fabriks- und gewerbefleißige Stadt Offenbach, und endlich, an schönen Gärten und Landhäusern vorüber, mündet die Bahn in den Frankfurt-Banner Bahnhof ein, und sind wir somit an dem Ziele unserer Fahrt, der stolzen freien Reichsstadt Frankfurt angelangt.



# Anhang.

## Fahrordnung zwischen Bamberg und Frankfurt a/M.

seit 1. April 1855.

### I. Von Bamberg nach Frankfurt

	Eilzug.	Postzug.	Güterzug mit Pers. Bef.	Güterzug mit Pers. Bef.
Bamberg, Abg.	3 <sup>45</sup> Nachm.	1 <sup>45</sup> Nachts	4 <sup>30</sup> Nachm.	5 Morg.
Schweinf., Anf.	5 <sup>4</sup>	3 <sup>20</sup>	7 <sup>5</sup>	7 <sup>45</sup>
Abg.	5 <sup>9</sup>	3 <sup>25</sup>	7 <sup>30</sup>	8 <sup>10</sup>
Würzburg, Anf.	6 <sup>15</sup>	4 <sup>50</sup>	9 <sup>50</sup> Nachts	10 <sup>30</sup>
Abg.	6 <sup>35</sup>	5 <sup>5</sup> früh.	7 Morgens	12 <sup>30</sup> Mitt.
Aschaffemb. Anf.	8 <sup>55</sup>	8 <sup>5</sup>	12 <sup>52</sup> Mitt.	5 <sup>35</sup>
Abg.	9 —	8 <sup>10</sup>		6 <sup>45</sup>
Hanau, Abg.	9 <sup>39</sup>	8 <sup>56</sup>		
Frankfurt, Anf.	10 Nachts	9 <sup>20</sup>		8 <sup>30</sup> Abends

Ankunft des Postzuges in Paris am anderen Tag 5 Uhr Morgens.

### II. Von Frankfurt nach Bamberg.

	Eilzug.	Postzug.	Güterzug mit Pers. Bef.	Güterzug mit Pers. Bef.
Frankfurt, Abg.	8 <sup>30</sup> Morg.	5 <sup>15</sup> Abends	8 <sup>55</sup> Abends	—
Hanau, Abg.	8 <sup>54</sup>	5 <sup>44</sup>		—
Aschaffemb. Anf.	9 <sup>30</sup>	6 <sup>30</sup>	10 <sup>40</sup> Ab.	—
Abg.	9 <sup>40</sup>	6 <sup>40</sup>	4 <sup>30</sup> Morg.	1 <sup>10</sup> Mitt.
Würzburg Anf.	12 Mitt.	9 <sup>40</sup>	9 <sup>56</sup>	5 <sup>45</sup>
Abg.	12 <sup>10</sup>	10 Nachts	2 <sup>20</sup> Mitt.	5 Morg.
Schweinf. Anf.	1 <sup>20</sup>	11 <sup>25</sup>	4 <sup>40</sup>	7 <sup>30</sup>
Abg.	1 <sup>25</sup>	11 <sup>30</sup>	5 <sup>5</sup>	7 <sup>45</sup>
Bamberg, Anf.	2 <sup>45</sup>	1 <sup>5</sup>	7 <sup>45</sup> Ab.	10 <sup>30</sup>



